OBERKIRCH I «Wärmeerzeugung heute und in der Zukunft» lautet das Thema der Infoveranstaltung für Besitzer von Ein- und Mehrfamilienhäusern im Seminarzentrum Campus Sursee

Beste Energie ist diejenige, welche man nicht braucht

Mit der Energiestrategie 2050 will der Bundesrat die energiebedingte Umweltbelastung der Schweiz reduzieren. Die Einspar- und Energieeffizienzpotenziale sind in der Schweiz sehr hoch, insbesondere beim Heizen und bei der Warmwasserproduktion. Mit der Umsetzung der MuKEn-Bestimmungen im Rahmen des neuen kantonalen Energiegesetzes verändert sich für Liegenschaftsbesitzer einiges. Im vergangenen Dezember hat der Luzerner Kantonsrat in der zweiten Lesung das total revidierte Energiegesetz gutgeheissen.

Ziel des neuen Energiegesetzes ist eine deutliche Reduzierung der CO_2-Emissionen. Denn allein in schweizerischen Wohnbauten sind 1,1 Millionen fossile Heizkessel installiert, rund drei Viertel davon sind Ölkessel, etwa 25 Prozent werden mit Erdgas betrieben. Die Aggregate verbrennen rund 31 Milliarden kWh für die Erzeugung von Raumwärme und 5,4 Milliarden kWh für Wassererwärmung. Rund 50 000 fossile Wärmeerzeuger werden jährlich installiert, etwa 40 000 davon sind Ersatzaggregate für alte Heizkessel.

Um diese Geräte geht es in den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich MuKEn, welche die Basis für das Energiegesetz des Kantons Luzern darstellen. Bei einem Ersatz des Boilers oder der Heizung muss ein Teil der notwendigen Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen. Auf diesem Grundsatz – wenn erneuert wird, dann richtig – baut das neue kantonale Energiegesetz auf und koppelt den Einbezug erneuerbarer Energien an den Ersatz des Wärmeerzeugers.

Beat Fischer, Heizprofi aus Sursee, sagt: «Die neue Regelung ist aber für die wenigsten Besitzer von Wohneigentum spektakulär. Denn die Gesetzgebung nimmt einen Trend auf, der seit Jahrzehnten in Schweizer Heizungskellern wirkt.» Im Jahr 2000 wurden in fast 70 Prozent der neuen Einfamilienhäuser Heizungen für fossile Brennstoffe eingebaut, heute sind es unter zehn Prozent.

Neue Vorschriften zur Wärmeerzeugung bringen einige Veränderungen für Liegenschaftsbesitzer. ZVG

Der Vergleich zeigt, wie stark sich die Marktanteile bei Heizungen verschoben haben. Die wachsenden Anteile der Wärmepumpe als beliebte Wärmeerzeugung manifestieren sich auch im Erneuerungsmarkt, wenn auch in abgeschwächter Form. Bei Umbauten und beim Ersatz der Wärmeerzeugung sank der Anteil der fossilen Brennstoffe in Einfamilienhäusern von ursprünglich ebenfalls 70 Prozent auf 47 Prozent. Fischer meint dazu: «Ein wesentlicher Grund für die schwindende Bedeutung der herkömmlichen Energieträger ist die gute Wärmedämmung. Dadurch ist viel weniger Heizenergie notwendig. Zudem sind bei einem Heizkesselersatz die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien vielfältig.»

Dank Wetterbericht Heizkosten sparen

Spricht man von Energieeffizienz, geht es häufig um die Wahl der richtigen technischen Geräte. Doch nicht nur bei den Geräten, sondern auch in ihrer Regelung liegt grosses Sparpotential. Wie mit dem Wetterbericht beim Heizen Energie gespart werden kann, zeigt ein Projekt der Hochschule Luzern. «Jeder, der sich schon in Räumen mit einer Bodenheizung aufgehalten hat, kennt das Problem: Der Himmel klart auf, die Sonne scheint durch das Fenster, doch die Bodenheizung reagiert nur träge und heizt munter weiter. Der Raum wird unangenehm warm, man reisst die Fenster auf. Hier liegt doppeltes Verbesserungspotenzial: Beim Energieverbrauch der Heizung und beim Komfort für die Bewohnerinnen und Bewohner», so beschreibt Stefan Ineichen, Elektroingenieur vom Institut Elektrotechnik des Departements Technik & Architektur an der Hochschule Luzern, die Grundlage des Projekts «Modellprädiktive Regelung einer Gebäudeheizung».

Seine Lösung heisst: Vorausschauende Regelung anhand der Wetterprognose. Denn diese Regelung erkennt das bevorstehende Problem und drosselt die Bodenheizung vorzeitig, um eine Überhitzung zu vermeiden und Heizenergie zu sparen. Die Herausforderung besteht darin, einerseits nicht unnötig mit der Wärmepumpe Wärme auf Vorrat zu produzieren und andererseits doch sicherzustellen, dass immer genügend Heizenergie zur Verfügung steht.

Hier hilft der Wetterbericht: Das Kompetenzzentrum Electronics des Instituts Elektrotechnik entwickelte eine vorausschauende Regelung der gesamten Gebäudeheizung. Dabei ermittelt die Regelung mit Hilfe der Wetterprognose laufend den erwarteten Heizbedarf und sorgt dafür, dass dieser durchgehend gedeckt werden kann. Die Erwärmung der Räume durch Sonneneinstrahlung wird ebenfalls berücksichtigt und führt zu einem geringeren Heizbedarf. Mit der Wärmepumpe wird der Speicher nicht mehr als nötig befüllt, um möglichst viel Solarenergie zu nützen. **PD**

Referenten und Themen der Informationsveranstaltung

Prof. Adrian Altenburger, Professor an der Hochschule Luzern und Leiter des Instituts für Gebäudetechnik und Energie, referiert zum Thema «Energieeffiziente Wärmeerzeugung der Zukunft».

Beat Fischer, Geschäftsführer der Fischer Wärmetechnik AG in Sursee, ist Unternehmer in der dritten Generation. Er beleuchtet den Aspekt «Sinnvoller und kostengünstiger Ersatz von Heizungs- und Warmwasseranlagen in Wohnbauten» aus Sicht des Heizprofis.

Die Informationsveranstaltung findet am Montag, 26. Februar, von 19 bis 21 Uhr im Seminarzentrum Campus Sursee in Oberkirch statt. Der Anlass ist kostenlos. Anmeldungen sind unter www.heizprofi.ch oder telefonisch unter 041 921 11 08 erbeten.

ANZEIGE

regioimmo.ch
Bei weitem am nächsten!
präsentiert von: IMMO SCOUT 24 zt

1496593
ITZ Immobilien Treuhand AG Zofingen
Zu vermieten in **Rothrist,** Galliweg 3
Moderne, komfortable 3.5-Zi.-Wohnungen Attikageschoss oder 1. OG
Fr. 1'730.- + HK/NK Fr. 210.- / Mt.
Fr. 1'635.- + HK/NK Fr. 200.- / Mt.
- Attika-Whg. NWF 110m², Terrasse 53m²
- 1. OG-Whg. NWF 100m², Balkon 31m²
- Lichtdurchflutete, attraktive Wohnungen
- Minergie-Standard
- Entrée mit Garderobe
- Offene Küche mit Spülinsel, Glaskeramikfeld, Geschirrspüler
- 2 moderne Nasszellen
- Bodenbeläge Parkett Dekor (Vinyl) und Feinsteinzeugplatten
- Reduit mit Waschmaschine und Tumbler
- Lift im Haus

Attikawohnung bezugsbereit per sofort oder nach Vereinbarung.
Wohnung im 1. OG bezugsbereit ab 1. April 2018
ITZ Immobilien Treuhand AG Zofingen
Tel. 062 745 02 50* www.itzimmo.ch svit

Per sofort zu vermieten schöne und helle
3 1/2-Zimmer-Wohnung
in Heimatweg 17, 4806 Wikon
Zentrale und ruhige Wohnlage
Miete: Fr. 1000.-, excl. NK
Tel. 041 767 20 40 /
Mob. 079 368 07 07
info@gg-realestate.ch
GG Real Estate AG
1495129

Gunzwil - Spielmatte / Oberdorfstrasse
Moderne Wohnungen
3.5 – Zimmerwohnung, 96 m², EG, CHF 1'670.- inkl. Nebenkosten per 01.04.2018
4.5 – Zimmerwohnungen, 117 m², 01. + 02. OG, CHF 1'800.- inkl. Nebenkosten per sofort oder nach Vereinbarung
- Fussbodenheizung
- Zimmer mit individuell steuerbaren Raumthermostaten
- Qualitativ hochwertige Küchen mit Geschirrspüler
- Telefon- und Fernsehanschluss in jedem Zimmer
- Eingangsbereich mit Einbauschränken
- Kellerabteil mit eigener Waschmaschine / Trockner
- Sitzplatz / Balkon
- Lift

Sind Sie neugierig? Rufen Sie uns an. Unter **062 787 33 49** erhalten Sie Auskunft und/ oder einen Besichtigungstermin.
1497456

Artemis Immobilien AG
CH-4663 Aarburg
artemis-immobilien.com
ARTEMIS GROUP

Wir verkaufen Ihre Liegenschaft
zu nur 2 % Provision
inkl. virtuelle Tour.
Professionelle Beratung.
Sie zahlen nur bei Erfolg!
www.aida-immobilien.ch
info@aida-immobilien.ch
Telefon 062 723 41 12
1494526

HIOB INTERNATIONAL
Staatlich anerkanntes Hilfswerk
› **GRATISABHOLDIENST UND WARENANNAHME** für Wiederverkäufliches
› **RÄUMUNGEN UND ENTSORGUNGEN** zu fairen Preisen

Brockenstube Zofingen
Mühlethalstrasse 14 A
Tel. 062 752 10 75
www.hiob.ch, zofingen@hiob.ch
Weitere HIOB Brockenstube
Olten, Industriestrasse 14
Tel. 062 212 34 40
WAHRE SCHATZTRUHE
Vielfältiges Angebot an Waren!
1493526

Katharina Fleischhacker
Verkauf Anzeigen Crossmedia
Wollen Sie Ihre Werbung auch hier platziert haben?
Gerne berate ich Sie unter 062 745 96 30
POWER NORD Luzern-Land

SURSEE I Zwei Visionäre schliessen einen Pakt für die Zukunft

Besitzerwechsel in Informatikszene

Nach 23 Jahren Geschäftstätigkeit hat sich Ivo Muri entschieden, die Zeit AG an den Surseer IT-Unternehmer Stefan Hermann und seine Base-Net-Firmengruppe zu verkaufen. Während Muri und seine Familie sich in Zukunft ganz der Zeitforschung widmen und den Aufbau eines eigenen Instituts planen, wird Hermann die Zeit AG in seine vernetzte Firmenstruktur integrieren.

Stefan Hermann ist seit über 20 Jahren in der IT-Branche verankert und hat in dieser Zeit mehrere Software-Firmen gegründet. Zur Gruppe zählen die in Sursee ansässigen Firmen Base-Net Informatik AG, Base-Net Education AG und Base-Net IT Services AG sowie die in Luzern domizilierte PEAX AG. Die Firmengruppe beschäftigt zusammen mit der Zeit AG über 180 Mitarbeitende.

Die Zeit AG wird als eigenständige Firma weitergeführt. Durch die Integration in die Firmengruppe resultiert eine Vielzahl von Synergien auf der Produktebene. Die Base-Net-Firmen entwickeln Software für Banken, Versicherungen und Schulen, zudem bieten sie professionelle Cloud Services an. PEAX ist spezialisiert auf Digitalservices und vernetzte Gesamtsysteme. Gemeinsam mit den Kernkompetenzen von Base-Net und PEAX werden die Produkte der Zeit AG stärker vernetzt, eine einzigartige Kombination aus Technologie und Fachwissen entsteht.

Die Rolle des Nachfolgers von Ivo Muri als CEO übernimmt Stefan Müller. Stefan Müller ist seit über 20 Jahren in der IT-Branche tätig. Er verfügt über grosses unternehmerisches Know-how, einen reichen Erfahrungsschatz als engagierte Führungsperson und ist mit den neusten Technologien vertraut. Nach verschiedenen Stationen bei Homegate, Axon Active, Base-Net und PEAX freut er sich, die Zeit AG in eine spannende und nachhaltige Zukunft zu führen.

Ivo Muri hat die Zeit AG 1994 gegründet. Seine Zeiterfassungssysteme werden heute grossflächig eingesetzt und konnten sich als Schweizer Marktführer etablieren. Neben seinem unternehmerischen Engagement brennt Ivo Muri für die Erforschung der Bedeutung der Zeit in unserer Gesellschaft. Unter anderem in seinen Buchpublikationen hat er dargelegt, wie sehr unser Verständnis der Zeit an die Uhr und das Geld gebunden ist – und stellt diesem Verständnis in seinen Reflexionen alternative Konzepte entgegen. Als Gefäss für den Transfer von Erkenntnissen aus der Zeitforschung dient ihm die jüngst lancierte Impulsveranstaltungsreihe www.zeitzeichen.ch. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern, die bereits in der Zeit AG tätig waren, wird er ein Zeitforschungs- und Beratungsinstitut mit dem Namen «NOMOS der ZEIT» gründen. Dieses ist ab 1. März 2018 an der Geuenseestrasse 5 in Sursee domiziliert.

Mit Ivo Muri und Stefan Hermann haben sich zwei Visionäre gefunden. Muri wird seine Vision einer aktiven und bekannten Zeitforschung weitertreiben. Hermann ist bekannt dafür, mit seinen Ideen die Zukunft vorwegzunehmen und bestehenden Produkten dank einschlägigen technologischen und wirtschaftlichen Innovationen den Weg zu ebnen. **PD**

Ivo Muri widmet sich künftig nur noch der Zeitforschung. PPI